



## Zunft zur Zimmerleuten

### **Rudolf Binder: Vom Küfermeister zum Aussenpolitiker**

Die mittelalterliche Zunft zur Zimmerleuten oder zum «Roten Adler» war in drei «Gesellschaften» unterteilt: -die Zimmerleute, Wagner, Drechsler und Tischmacher; -die Maurer, Steinmetze und Hafner; -die Küfer und Kübler.

Innerhalb der Gesellschaft der Küfer ragte seit dem 14. Jahrhundert die Familie Binder hervor, die auch zahlreiche Zunftmeister stellte. Zunftmeister Werner Binder kaufte 1416 dem Patrizier Götz Schöno das Haus «zum Roten Adler» ab und stellte es zunächst der Gesellschaft der Küfer zur Verfügung; später wurde es zur Heimstätte der ganzen Zunft. Den Höhepunkt seines Einflusses erreichte das Geschlecht jedoch durch Rudolf. Zwischen 1460 und 1470 geboren, wurde er 1491 Mitglied des Kleinen Rates der Stadt, 1496 Zunftmeister. Zum Aufstieg an die politische Spitze verhalf ihm die Reformation, wo er sich von Anfang an entschieden hinter den Reformator Huldrych Zwingli stellte. Seit 1523 gehörte er dem Kollegium der vier zürcherischen Obristzunftmeister an, die nicht nur innerzünftische Streitigkeiten regelten, sondern gerade in der damaligen Zeit neben den beiden Bürgermeistern auch entscheidenden Einfluss auf die zürcherische Aussenpolitik gewannen. In der zunehmenden Konfrontation zwischen Zürich und den katholisch gebliebenen innerschweizerischen Orten war Binder wie Zwingli ein überzeugter Verfechter einer «harten Linie». Die Niederlage Zürichs und der Tod Zwinglis in der Schlacht bei Kappel (1531) reduzierten Binders politischen Einfluss; seine Ämter behielt er jedoch bis zu seinem Tod 1538. Seine Nachkommen konnten die politische Stellung der Familie nicht behaupten; im 17. Jahrhundert starb das Geschlecht aus.

### **Literatur:**

Zimmerleuten - Eine kleine Zunftgeschichte von Helmut Meyer, 1991.